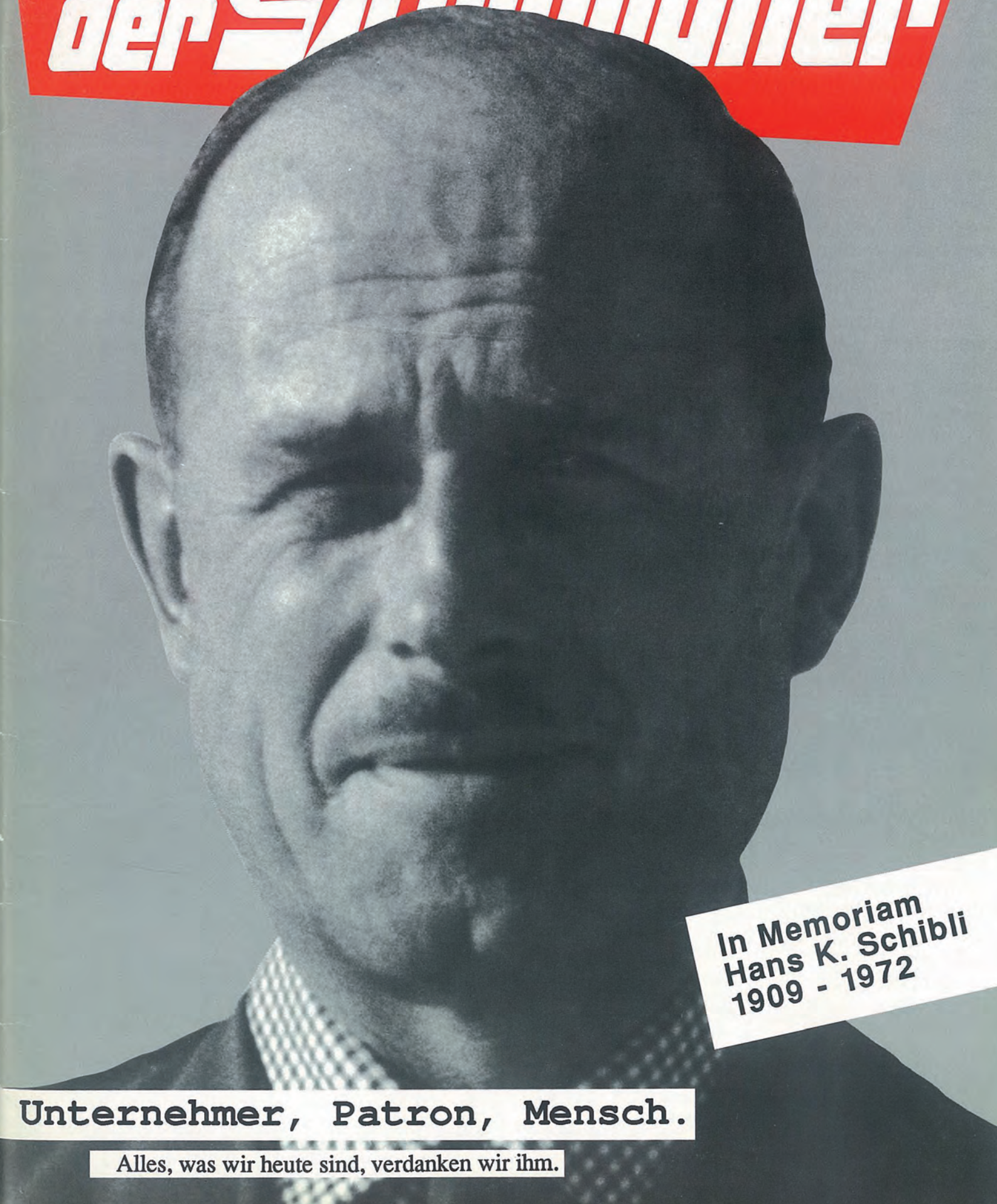
November 1987 Hauszeitung der Hans K. Schibli AG Elektrotechnische Anlagen

der Schiblianer



In Memoriam
Hans K. Schibli
1909 - 1972

Unternehmer, Patron, Mensch.

Alles, was wir heute sind, verdanken wir ihm.

Liebe Schiblianer,
liebe Kunden und Geschäftsfreunde

Die Schibli AG ist dieses Jahr 50 Jahre alt geworden. Wir haben das Jubiläum im Juni mit einem fröhlichen Fest gefeiert, haben einen Jubiläums-Schiblianer gedruckt und auch die Öffentlichkeit in der Presse mit redaktionellen Artikeln und Grossinseraten darüber informiert, dass wir 50-jährig und kein bisschen verstaubt sind. Und wir sagten auch, dass wir im Sinne haben, in der Zukunft noch ganz andere Jubiläen zu feiern.

Wir leben in der Gegenwart und bauen an der Zukunft. Aber manchmal tut es gut, sich in Musse auch an die Vergangenheit zu erinnern. Nicht wehmütig-weinerlich "ach war das damals noch schön...", sondern heiter-besinnlich. Heiter darum, weil wir feststellen, dass jede Zeit immer glaubt, gerade sie sei mit den schwersten Problemen konfrontiert; weil sich die Problemstellungen mit Variationen wiederholen; weil die Menschheit dieselben Chalbereien unter anderen Vorzeichen immer wieder begeht. Besinnlich darum, weil wir mit Dankbarkeit feststellen dürfen, dass viel Gutes, auf dem wir heute aufbauen können, von Menschen vor uns und für uns geschaffen worden ist.

Der Hauptteil des vorliegenden Schiblianer gilt daher dem Pionier und Firmengründer Hans K. Schibli und den Frauen und Mannen, die die Schibli AG ins Leben gerufen und aufgebaut haben.

Es ist mir ein ganz besonderes Vergnügen, dass ich dabei nicht lange in Archiven (die sowieso nicht bestehen) wühlen musste, sondern Auszüge aus der "Melliger Chronik" abdrucken kann. Die Chronik umfasst 153 A3-Seiten und ist über 9 Kilo schwer geworden. Ich hoffe, dass ich mit einer knappen Auswahl daraus die Erinnerung an Hans K. und die Mitarbeiter der ersten Stunde wieder aufleben lassen kann bei denjenigen, die jene Zeiten selbst erlebt haben. Oder dass ich bei den Jüngeren das Verständnis zu wecken vermag für das Wesen der heutigen Schibli AG und die Achtung und den Respekt für die Leistungen derjenigen, denen wir die Grundlage für unsere heutige Existenz verdanken.

Euer H. J. Schibli

Redaktion: für die Redaktion zeichnet Gaston Dussex, Geschäftsleiter Niederlassung Kloten, verantwortlich (Zeichen: Dx.)

Anregungen, Texte und Fotos bitte senden an Hans K. Schibli AG, Redaktion ‹Der Schiblianer›, Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten

Gestaltung und Satz: B&B, Werner Hofmann

Druck: Robert Hürlimann AG Zürich

Fotolithos/Repros: Reprotechnik Kloten AG

Geschäftsadressen Hans K. Schibli AG:

Hans K. Schibli AG
Elektrotechnische Anlagen
Klosbachstrasse 67, 8030 Zürich
Telefon 01-252 52 52
Telefax 01-252 81 82

- Projektierung und Ausführung von Starkstrom-, Schwachstrom- und Telefon-A-Anlagen,
- Kabelfernsehen + Antennentechnik
- Wärmepumpen + Heizungs-Technik

Schibli-vision
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01-813 64 84, Telex 825575 hks,
Telefax 01-813 66 51
- CCTV + Broadcast-Systems

Hans K. Schibli AG
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01-813 74 34
- Schaltanlagen + Steuerungssysteme

Niederlassungen:

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Gaston Dussex
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01-813 74 34

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: René Mötteli
Poststrasse 35, 8957 Spreitenbach
Telefon 056-71 55 71

Filialen:

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Ruedi Aschwanden
Fähnlibrunnenstrasse 10, 8700 Küsnacht
Telefon 01-910 63 66

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Fredy Fischer
Langackerstrasse 48, 8704 Herrliberg
Telefon 01-915 17 17

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Walter Rohr
Neuhofstrasse 7, 8708 Männedorf
Telefon 01-920 08 06

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Arthur Maurer
Alte Bergstrasse 3, Kindhausen, 8604 Volketswil
Telefon 01-945 52 66

EDITORIAL

Nach einigen Monaten intensiver Arbeit hat Peter Melliger sein Werk anlässlich unseres Festes zum 50-jährigen Schibli-Jubiläum vorgestellt. Neun Kilo schwer ist dieses Originaldokument über die Entwicklung der Hans K. Schibli AG geworden! Auf Peter Melliger's Visitenkarte steht zwar "Elektro-Ingenieur HTL" - aber wir haben mit seiner Chronik heute auch einen Künstler der graphischen Art entdeckt. Sein Werk ist einmalig; wir können nur staunen über alles, was Peter Melliger in all den vielen Jahren so zusammengetragen hat.

In Sektoren aufgeliedert erfährt man in dieser Chronik alles über die Hans K. Schibli AG seit ihrer Gründung vor fünf Jahrzehnten. Die Freundschaft zwischen "Hans K." und Fritz Wiethaus, dem damaligen Inhaber eines Elektrogeschäfts, erlaubte eine Vereinbarung über die Geschäftsübernahme durch Hans K. Schibli, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt war und nur vier Paragraphen enthält. Heute würde so etwas mindestens vier Seiten und Dutzende von Beglaubigungen und sonstigen Dokumenten benötigen... Die Startmannschaft von Hans K. Schibli bestand aus drei Monteuren und einem Lehrling namens Peter Melliger. Fünfzig Jahre später sind es rund 250 Mitarbeiter, davon 14 Prokuristen, 8 Handlungsbevollmächtigte und 53 Lehrlinge verschiedener Berufssparten. Aus dem Lädeli ist ein Unternehmen geworden!

Der Verfasser hat über Hans K. Schibli sehr viele Unterlagen aus dessen Leben gesammelt: aus der Schulzeit, den Studienjahren, seiner Zeit als Telegräfler-Offizier im zweiten Weltkrieg. Dieser Weltkrieg brachte sehr bewegte Zeiten für den Firmenstart, denn auch Hans K. Schibli hatte - wie Tausende Schweizer - seine Soldatenpflicht zu erfüllen.

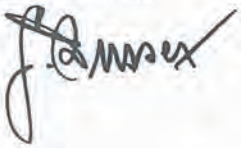
Vor 15 Jahren hat uns Hans K. verlassen, aber in seinem grossen Bekanntenkreis, bei seinen treuen Freunden und vielen Sängerkameraden ist seine Persönlichkeit bis heute unvergessen. 1972 hat er die Leitung seines Unternehmens gut vorbereitet in andere Hände gelegt. Sein Neffe Hans Jörg war damals glücklicherweise schon einige Jahre in der Firma tätig und hatte deshalb keine Schwierigkeiten, das Geschäft weiterzuführen und auszubauen. Die Chronik schildert auch einige interessante Lebensabschnitte dieses "dynamischen Jungmanagers" und seiner Familie. Unsere treue Kundschaft wurde darin ebenfalls nicht vergessen, speziell die Firma Ulmer & Knecht AG, die seit einem halben Jahrhundert, von Otto Ulmer bis Beat Ulmer, treuer Kunde geblieben ist. Bei der Gestaltung von öffentlichen Bauten in und um Zürich wie dem Hallenstadion in Oerlikon, dem Sportplatz Letzigrund, dem Kongresshaus und der Tonhalle, dem Glattzentrum, dem Hauptbahnhof, dem Flughafen Zürich-Kloten und vielen anderen Objekten war die Hans K. Schibli AG aktiv mit dabei.

Prägnant zeigt Peter Melliger auch die Entwicklung im graphischen und werbemässigen Auftritt der Firma. Das fängt an mit diversen Schibli-Bautafeln, geht über Kino-Dias und Inserat-Clichés bis hin zur Computerschrift. Auch die "Schibli-Schule" - heute von einem vollamtlichen Instruktor (Ueli Brasser) betreut, ein Vorbild für andere Elektrofirmen und ein Begriff bei Gewerbe- und Berufsschulen - findet in der Chronik ihren Platz.

Hans K. Schibli war eine aussergewöhnliche Persönlichkeit. Er ging auf in seinem Geschäft in Zürich und expandierte mit sechs Filialen in die Region hinaus. Sein Lebenswerk wird in seinem Sinn durch Hans Jörg Schibli umsichtig geleitet und ausgebaut in Richtung alternative Energietechnik, Steuerungssysteme, professionelles Fernsehen, Antennenbau. Unsere Hauszeitung "Der Schiblianer" erscheint in der Chronik als lebendiges Kontaktmedium, das eine wichtige Informationsaufgabe zwischen Mitarbeitern und unseren Kunden erfüllt.

Wer diese Chronik betrachtet (und schon selber einige Jahre ein Schiblianer ist), hat unweigerlich den Eindruck, dass hier ein vertrauter Film abläuft. Sie vermittelt den Eindruck eines rhythmischen Geschehens in einem dynamischen und gesunden Unternehmen. Mit den Augen und den Emotionen eines Gründungs-Mitglieds des Schiblianer-Stammes werden menschliche, fachliche und materielle Werte als in harmonischem Einklang dargestellt. Darum: ein herzliches Dankeschön an unseren lieben Peter Melliger für seine grosse und wertvolle Arbeit. Er hat damit nicht nur der Familie Schibli eine grosse Freude gemacht, sondern auch für uns Schiblianer, unsere Kunden und Lieferanten ein Dokument von bleibendem Wert geschaffen.

Gaston Dussex



Schibli's Nacht der Nächte

A Star is born: H. J. Schibli, the Showmaster...

Unser 50-jähriges Jubiläum liess uns einige Sternstunden der Zusammengehörigkeit erleben - und da unser Elektrogewerbe noch relativ jung ist, war es mehr als angebracht, dass wir alle unser erstes halbes Jahrhundert auch gebührend feierten.

Das Fest begann eigentlich schon vor dem Fest: unser Chef Hans Jörg Schibli legte der Einladung für seine Mitarbeiter einen Check bei, in der jeweiligen Höhe auf die Anzahl Dienstjahre abgestuft. Das ergab für jeden einzelnen einen höchst willkommenen Zustupf für die bevorstehenden Ferien.

Schau- und Festplatz war das glitzernde Zelt des Familien-Zirkus ROYAL. Es gab sogar Festbesucher, die noch nie in einem Zirkuszelt waren (!) und alle waren ob der originellen Idee, der lockeren Atmosphäre und der nicht existierenden Tenüvorschriften begeistert. Aber Hans Jörg Schibli himself liess sich seinen grossen Auftritt als Leiter unseres "Schibli-Zirkus" nicht nehmen: elegant im weissen Smoking und Fliege rotierte er in einer Person als aufmerksamer Gastgeber, Festredner, Showmaster, Oberkellner und eben: Zirkusdirektor. Wir Schiblianer müssen jetzt höllisch aufpassen, dass er nicht seinen Job wechselt und künftig Beni Turnheer oder Kurt Felix am Fernsehen in Bedrängnis bringt... Rund 500 Gäste fanden einen schönen Platz im Zelt, wobei nebst der Familie Schibli, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die pensionierten Schiblianer und etliche enge Firmenfreunde nicht vergessen wurden.

Schon beim Empfang stimmte ein feiner Apéro das Festvölklein heiter. Und dann ging's rein ins Vergnügen: vom Party-Service der Swissair meisterhaft zubereitete Speisen luden zur friedlichen "Schlacht am Kalten Buffet" - zuerst ein Genuss für die Augen, dann für das leibliche Wohl. Zwischen den verschiedenen Gängen lief ein Nonstop-Zirkusprogramm der Familie Gasser vom Zirkus Royal ab, das mit seinen künstlerisch hochstehenden Nummern viel Spannung und Applaus für Jongleure, Trapezkünstler, Clowns, spannende Tiernummern brachte. Bei letzteren überraschte uns unser Patron im Raubtiergehege: zusammen mit seiner Mutter, Frau Erika Schibli-Baechi schenkten die beiden im Namen der Schiblianer dem Zürcher Zoo ein Brillenbär-Weibchen als Erinnerung an diesen grossen Tag. Frau Schibli hat ja wie sonst niemand alle Phasen des Aufbaus der Hans K. Schibli AG aus nächster Nähe miterlebt und darf heute mit Freude auf das Unternehmen ihres Sohnes blicken. Die jetzt neu nach Zürich gekommene junge Bärendame repräsentiert eine gefährdete Tierart. Sie soll im Zürcher Zoo durch gesunden Nachwuchs mithelfen, den Artenschutz zu pflegen und grosse und kleine Besucher mit ihren munteren Spässen zu erfreuen.

Auch die Schiblianer selbst griffen in das festliche Geschehen ein. In kurzen und humorigen Ansprachen würdigten Fredy Fischer, Filialleiter Herrliberg, Kurt Benz, Elektromoneur in Spreitenbach und Bernhard Keller, Lehrling am Hauptsitz Zürich, die gute Zusammenarbeit und unser "Betriebsklima", um das wir von anderen so oft beneidet werden. Der historische Moment kam mit der Überreichung der gewichtigen Chronik über 50 Jahre Hans K. Schibli AG durch unseren Peter Melliger. Als heute pensionierter Schiblianer hat er in den vergangenen Jahren seine ganze Zeit und viel künstlerisches Talent der Gestaltung dieses einmalig schönen und umfassenden Werkes gewidmet.

Bis in die frühen Morgenstunden hinein wurde bei Tranksame und Leckereien und zur flotten Musik des Zirkusorchesters getanzt, in Erinnerungen gekramt, das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt und mit Freude und Zuversicht auf die nähere und fernere Zukunft unseres erfreulichen Unternehmens angestossen. Keine Frage: für alle, die dabei gewesen sind, wird dieses Fest in der Mitte unseres Firmenjahrhunderts noch lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Darum sage ich im Namen aller Schiblianer unserem Hans Jörg Schibli ein herzliches Dankeschön für alles Bisherige und auch Künftige. In der Hoffnung auch, dass wir schon bald wieder einen Grund zum Feiern eines weiteren Schibli-Festes haben werden...

Dx.

Lislott und Hans Jörg Schibli präsentieren das Bild von "Rikeli", der jungen Brillenbärdame für den Zürcher Zoo.

Frau Erika Schibli-Bächi, die als "guter Geist" seit 1937 über der Firma schwebt.

Die Melliger-Chronik. Ein sehr gewichtiges Werk!

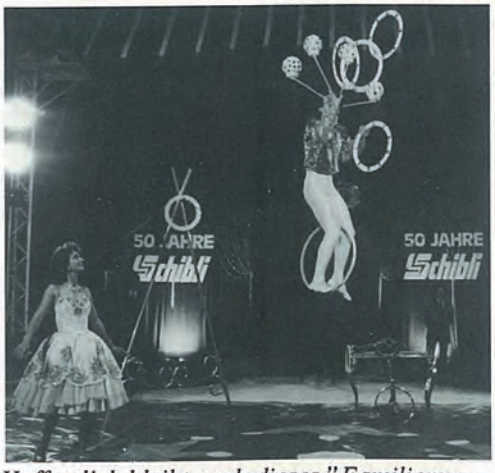
Sogar der Herrliberger Gemeindepräsident kam nach Regensdorf! Fredy Fischer mit seiner Schibli-Delegation von der Goldküste.

Da hat der Chef des Planungsbüros, Giannino Passera, für einmal nichts zu planen...

Endlich gibt es für den geplagten Bauleiter Bretschneider etwas zu lachen!

Hugo Ruchti und seine Telefon-Gang suchen Schutz vor dem nassen 87er Sommer.

Zirkus ROYAL in begeisternder Perfektion.



Hoffentlich bleibt auch dieses "Familienunternehmen"...

... der Schweiz noch lange erhalten!

Zu Besuch bei unserem Brillenbär-Mädchen

Am Mittwoch den 23. September 1987 haben 25 Schiblianer-Kinder, wohlbehütet von 12 Begleiterinnen und Begleitern, unserem Rikeli im Zürcher Zoo einen Besuch abgestattet. Rikeli ist ein gut einjähriges Mädchen, stammend aus der Gattung der Brillenbären. Und es ist "unser Rikeli", weil die Schibli AG das nötige Kleingeld gespendet hat, um die Dame im Zoo Köln zu kaufen und nach Zürich zu transportieren. Da auf Rikeli die grosse Hoffnung ruht, dereinst Stammmutter berühmter Zürcher Brillenbär-Geschlechter zu werden, wurde unser Mädchen mit dem im Zuchtregister offiziell eingetragenen Namen Lima bedacht. Das soll uns nicht stören, schliesslich ist Fräulein Rikeli Lima Brillenbär ein würdig klingender Name.

Tierpfleger Wälti führte uns. Die Stationen waren: Brillenbär (natürlich!), Biber, Affenhaus. Und nachdem wir uns den Tisch mit dem Tagesmenü der Schimpansen hatten vorführen lassen, so dass uns der Mund wässrig wurde, gehörte als Abschluss der Besuch des Zoorestaurants mit ins Programm.

Mehr von Rikeli im nächsten Schiblianer.

Euer Bärenführer
H. J. Schibli

Rikeli grüsst die Schibilianer-Kinder. Ob die Firma dem Zoo als nächstes wohl die Renovation des altertümlichen Bärengeheges finanzieren sollte?

Rikeli, sich verschämt zierend, zur grafischen Auflockerung des schwarzen Pelzes mit einem hellen Zweig spielend.

Schön, dass Frauen und Kinder gehetzter, gestresster Schiblianer-Väter doch auch einmal von Herzen lachen können!

Reminiszenzen

Hospodarsky hiess der Schustergeselle, der aus Böhmen auf der Walz auch zu Bally nach Schönenwerd kam und dort Wurzeln schlug. Hospodarsky hiessen dann auch seine zwei Söhne Max und Hans Karl. Dass diese beiden zu Beginn der Nazi-Zeit ihren ausländisch-östlich-komplizierten Namen ablegten und nach formeller Adoption durch den Onkel Karl Schibli dessen Namen annahmen, kann man ihnen nicht verargen. Nur meine Frau trauert dem Namenswechsel heute noch nach: Wieviel nobler wäre es doch gewesen, Hospodarsky zu heissen als so gewöhnlich Schibli! (Sie hat mich aber, in Anbetracht meiner inneren Werte, dann trotzdem genommen).

Handwerkliche Pfuscharbeit konnte Hans K. nicht leiden, Technik an der Toleranzgrenze ebenfalls nicht. Bei ihm galt "doppelt genäht hält besser". Was nur halb provisorisch war oder nicht mindestens Sicherheitsfaktor 2 aufwies, erhielt von ihm die unmissverständliche Qualifikation *"Marke Seicholorum!"*

Hans K. hatte in frühen Jahren schon die Angewohnheit, sich häufig zu räuspern, was wie ein leichtes Hüsteln klang. Dieses akustische Warnsignal wurde von den Monteuren auf den Baustellen sehr geschätzt: Sobald das Hüsteln ertönte, verschwand das Rauchzeug und es wurde eifrigst gechrampft.

Dabei kommt mir aber in den Sinn: Auf den heutigen Baustellen hätte Hans K's Räuspern überhaupt keine Chance mehr. Da dröhnen Radios auf Wellenlängen "24" bis "Z" vom Keller bis in den Dachstock, so dass man oft die eigene Bohrmaschine nicht mehr hört.

Hans Jörg Schibli

Zum Geleit.

Nach Duden ist eine Chronik die "Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse nach ihrer Zeitfolge". Damit eine Chronik zustande kommt, braucht es also zweierlei: Zum ersten braucht es "Ereignisse". Zum zweiten braucht es den Chronisten, der die Mühe, fast meine ich sogar Mühsal, auf sich nimmt, in minutiöser Kleinarbeit Belege, Hinweise, Kommentare zu den Ereignissen zusammenzutragen, zu sichten, zu selektionieren, um dann überhaupt erst eine Aufzeichnung gestalten zu können.

An beidem hat es bei uns nicht gefehlt:

Die Firmengeschichte ist voll von Ereignissen, und in Peter Melliger hat sich ein Chronist gefunden, wie ich ihn mir besser nicht hätte wünschen können. Er hat sein ganzes berufliches Leben in und mit der Schibli AG verlebt, ist vom Elektromonteur-Lehrling zum Monteur, Chefmonteur, Elektroingenieur HTL, Prokuristen und Abteilungsleiter aufgestiegen, weiss nicht nur selbst Bescheid über alles, von dem er in Wort und Bild berichtet, sondern vieles ist durch ihn mitgestaltet worden. So freue ich mich besonders, dass die vorliegende Chronik viel mehr ist, als eine trockene "Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse".

Es ist das ganz persönliche Dokument eines Menschen über ein langes Berufsleben im Dienste ein und derselben Firma. In der Chronik erscheinen viele, sehr viele Fotos von Menschen. Menschen sind für Peter Melliger der wesentliche Eindruck im Rückblick auf sein langes Arbeitsleben. Menschen sind es, welche die Geschichte der Firma bestimmt haben. Die Firma wurde geprägt durch das Können, die Ideen, vielleicht auch Launen der Menschen, welche ethnologisch als "Stamm der Schiblianer" bezeichnet werden.

Aus diesem Grunde freue ich mich besonders, dass die "Chronik 50 Jahre Schibli AG" zu einer "Geschichte der Schiblianer von der Ur-Zeit bis 1987" geworden ist.

Peter Melliger hat als Ur-Schiblianer sein Leben mit der Firma und für die Firma gelebt. Dafür und für die vorliegende Chronik danke ich ihm von Herzen.

Die folgenden 15 Seiten sind eine Auswahl von Episoden aus dem 153-seitigen Originalwerk.

H. J. Schibli

V e r e i n b a r u n g

zwischen

Hans Karl S c h i b l i , Zürich.

und

Fritz W i e t h a u s , Zürich 8.

1. *

Die Parteien stellen fest, dass der Gesellschaftsvertrag vom 1. März 1937 betreffend die Kollektivgesellschaft Schibli und Wiethaus durch mündliche Uebereinkunft bis zum 31. Juli 1938 verlängert wurde.

2.

Auf den 31. Juli 1938 wird die Gesellschaft aufgelöst und im Handelsregister gelöscht. Herr Schibli über - nimmt Aktiven und Passiven auf eigene Rechnung.

3.

Herr Schibli übergibt Herrn Wiethaus bei Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages Entlassungserklärungen der Gläubiger Max Schibli, Zürich 7, und Johann Hospodarsky, Schönenwerd. Er gibt des Weitern die Erklärung ab, dass keinerlei andere Gesellschaftsschulden per 31. Juli 1938 existieren, insbesondere auch keine ausstehenden Lieferungsfakturen.

4.

Gestützt auf diese Erklärung des Herrn Schibli gibt Herr Wiethaus das gemäss Ziffer 7 lit. e des Vertrages vom 1. März 1937 errichtete Depot frei.

Zürich, den 1. August 1938

F. Wiethaus

Hans K. Schibli

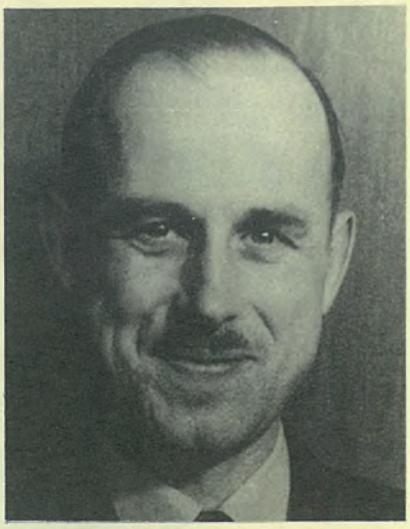
SCHIBLI & WIETHAUS
Zürich 8

HANS K. SCHIBLI
vorm. Schibli & Wiethaus
Dufourstrasse - Feldeggstrasse 32
Telephon 23877 ZÜRICH 8

HANS K. SCHIBLI
ZÜRICH 8

* = Der Gesellschaftsvertrag vom 1. März 1937 ist nicht mehr vorhanden!

1987 Me



Hans K. S c h i b l i † übernahm von Fritz W i e t h a u s †
am 1. März 1937:

Carl Rubitschon
Bündner
Elektromonteur

Peter Melliger
Zürcher
Elektromonteurlehrling

Hans Padrutt †
Bündner
Elektromonteur

Christian Caprez †
Bündner
Elektromonteur
genannt:
Hitsch Capräz

Keine Foto
vorhanden!

Gritli Bänziger
Appenzellerli
Kaufm. Angestellte
"Si isch dozmol e schös Meetli gsee, was au em junge Melliger ufgfalle isch!"

Hans K. Schibli

Geboren 10. März 1909 in Schönenwerd SO
Gestorben 27. Juni 1972 in Zollikon ZH

Mein Lebenslauf.

Ich wurde im Jahre 1909 in Schönenwerd Kanton Solothurn geboren, daselbst durchlief ich Primar- und Sekundarschule. Bei der Firma Sprecher & Schuh A.G. in Aarau absolvierte ich eine vierjährige Lehrzeit als Elektromechaniker. Hierauf besuchte ich das Technikum Burgdorf, und erwarb mir im Herbst 1931 das Diplom als Elektrotechniker.

Nach etwas Auslandsaufenthalt fand ich eine Anstellung bei den Telephonwerken Albisrieden. Während der Dauer eines Jahres war ich dort auf dem Konstruktionsbüro tätig, und machte mich vertraut mit den Schemas und der Konstruktion von Zivil- und Militärapparaten. Alsdann spezialisierte ich mich auf Hausinstallationen. Bei der Firma Baumann, Koelliker & Co A.G. Zürich arbeitete ich praktisch auf Installationen aller Art während zwei Jahren als Volontär. Hier hatte ich Gelegenheit bei der Montage von kleineren, mittleren und grösseren Telephonanlagen mitzuarbeiten.

Seit Jahresfrist bin ich bei der Firma Ernst Lüdi Elektrische-Installationen Gotthardstr. 51 Zürich 2, als Mitarbeiter. Im Oktober 1936 bestand ich die eidg. Meisterprüfung mit Erfolg, und werde mich in nächster Zeit selbständig machen.

Hans K. Schibli 1936

Auszug ab 1937 aus seinem Lebenslauf vom 17. Aug. 1964:

Der Zufall wollte es, dass ich durch ein Inserat auf meinen Vorgänger, Herr Fritz Wiethaus, aufmerksam wurde, welcher mir am 1. März 1937 freundlicherweise das Geschäft abgetreten hat.

Noch nicht zufrieden, habe ich im Jahre 1938 die Tel.-A-Prüfung bestanden und im gleichen Jahr wurde auch mein erstes Filialgeschäft in Zollikon eröffnet.

Kaum waren diese paar Jährchen verflossen, — die Firma bestand schon aus 15 Monteuren — da läuteten die Sturmglocken und es begann der Aktivdienst. Die Kriegsjahre waren geschäftlich betrachtet fürchterlich. Eine Bürolistin und ein oder zwei Angestellte, die sich glücklicherweise krank melden konnten, besorgten das Nötigste. So musste ich im 1945 praktisch von vorne beginnen.

Ich danke Gott, dass er mir gute Gesundheit, Mut und Kraft gegeben hat, um mein schönes Geschäft aufzubauen, das bei seinem 25jährigen Jubiläum im Jahre 1962 über 180 Angestellte zählte, nebst einigen Filialen.

Mit meinem Bruder Max stand ich zeitlebens in sehr gutem Einvernehmen und ich verdanke auch ihm meinen geschäftlichen Erfolg, da er mir mit Tat, Rat und Portemonnaie beistand. Auch seine Frau, Erika, ist mir nicht nur Schwägerin, sondern wie eine treubesorgte Schwester gewesen.

Meinen lieben, treuen Geschäfts-Mitarbeitern, Sänger-Kollegen und allen meinen Freunden danke ich von Herzen für alles Gute, das sie mir gegeben haben.

Ich bin Gott viel Dank schuldig, dafür dass er mir ein so interessantes, kurzweiliges und schönes Leben auf dieser Erde schenkte. Er wird mich auch weiterhin zum Rechten führen!

Vorunterricht Ausmarsch Frohburg 1927

Die Eltern von Rekrut
Hans K. Schibli 1929

Kantonales Technikum Burgdorf

Hiemit wird bescheinigt, daß Herr

Hans Karl Schibli

auf Grund der abgelegten Prüfung das

DIPLOM

des kantonalen Technikums in Burgdorf als

Elektro-Techniker ✳

erhalten hat

Burgdorf, den 31. Aug. 1931.
ausgestellt als Doppel am
14. Jan. 1937.

Der Direktor

✳ = Entspricht heute dem Elektro-Ingenieur HTL.

GESANG-
VERBINDUNG
TECHNIKUM
BURGDORF

Rekrutenschule 1929 in Bern.

Bis in die 40er Jahre musste man in die RS mit einem 3 mm-Haarschnitt einrücken!

Auszug aus seinem Lebenslauf vom 17. August 1964:

Im Militärdienst begann meine Laufbahn mit der Rekrutenschule als Funker-Pionier im Jahre 1929 in Bern, welche während den Semesterferien erfolgte. Die UO im Jahre 1930 in Liestal musste zwischendurch absolviert werden. Nach Beendigung meines Studiums konnte ich im Jahre 1932 in Andermatt bei den Gebirgstelegrafen teilweise den Korporal abverdienen und anschliessend folgte im gleichen Jahr die Offiziersschule in Brugg und Thun. 1933 wurde in Andermatt der Leutnant abverdient. Dort bekam ich von Tag zu Tag mehr Freude an unseren schönen Bergen.

Korporal abverdienen 1932 in Andermatt.

Leutnant abverdienen 1933 in Andermatt.

Man beachte die langen Stöcke, welche die Gebirgstruppen damals bei Ausmärschen mitnehmen mussten!

Kirche Zollikon

Gedenkworte

von P. Melliger

Liebe Trauerfamilien, liebe Mitarbeiter der Firma Hans K. Schibli, verehrte Trauergäste!

Tieferschüttert sind wir Mitarbeiter der Firma Schibli zu dieser Gedenkstunde für unseren lieben Seniorchef hier versammelt.

Im Namen von uns allen, möchte ich den Trauerfamilien unser tiefstes Beileid ausdrücken, dies auch im Namen unseres lieben Thomas Bass, welcher so gerne in dieser Stunde unter uns weilen möchte, doch von den Aerzten keine Bewilligung dazu erhalten hat.

Ich durfte seit der Gründung der Firma Hans K. Schibli dabei sein und mithelfen, das Lebenswerk unseres verstorbenen Prinzipals aufzubauen. Wie Sie aus den Worten von Herrn Pfarrer Brenk entnommen haben, waren ihm — besonders am Anfang — schwere Zeiten beschieden. Doch der unerschütterliche Einsatz unseres verehrten Seniorchefs brachte unsere Firma zu einem der grössten Elektro-Installations-Unternehmen der Schweiz.

Gedenken wir in dieser Stunde auch an unsere Kollegen aus der Gründungszeit der Firma: Christian Caprez, Aldo Crivelli und Ernst Brändli, welche dem lieben Verstorbenen vorangegangen sind.

Was unseren Seniorchef ganz besonders auszeichnete, war sein Einfühlungsvermögen für unsere persönlichen Probleme und seine Hilfsbereitschaft, diese zu lösen.

Er beabsichtigte, sich bald in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen, was ihm leider nicht vergönnt war. Als zukünftiger Nachfolger trat vor vier Jahren sein Neffe in die Firma ein. Wir sind alle fest davon überzeugt, dass Herr Hansjörg Schibli das Werk im Sinne des allzufrüh verstorbenen Gründers weiterführen wird. Wir Mitarbeiter werden ihn mit all unseren Kräften dabei unterstützen.

P. Melliger

Liebä Hans K. mir danked ihne vo ganze Herze für alles!

Zum Tode von Hans K. Schibli am 27. Juni 1972.

Liebe Schiblianer, liebe Kunden und Geschäftsfreunde!

Hans K. Schibli war ein praktischer Mann der Tat. Er wollte sichtbare Resultate — keine akademischen Studien, keine sterilen Abhandlungen. Er wollte Bauten mit seinen Installationen sehen; er wollte seine Firma beim Wachsen «in den Nähten krachen hören»; er wollte seine Gäste selbst bewirten und er wollte vielen Menschen bei unzähligen Gelegenheiten kleine und grosse Freuden bereiten. Und dies alles w o l l t e er nicht nur — er erreichte es auch! Er betrachtete sein Tun — was immer es war — nicht als Last, sondern als erfüllende Lebensaufgabe. Er war der Tätige, Gebende, nicht der Ruhende. Nehmende. Abhängig sein, jemandem zur Last fallen, war ihm ein Greuel. Sein ganzes Wesen stand im Widerspruch zum Alt-werden. Drum meine ich, er stand auf dem Höhepunkt seines Schaffens, als er uns am 27. Juni dieses Jahres verliess.

Ueber das Wesentliche seiner Ideen, Wünsche und Hoffnungen hat er mich jedoch nie im Unklaren gelassen. Darum weiss ich, ein wie grosses Anliegen es ihm war, dass sein Geschäft — sein grösstes Werk — nach seinem Ausscheiden weiter wachsen und gedeihen möge.

Im Frühling 1968 hat mich mein Onkel, der fast legendäre Onkel Hans, als seinen engsten Mitarbeiter in die Firma gerufen. In meisterhafter Weise hat er mich in kurzen vier Jahren in seine Tätigkeit eingeführt und an der Geschäftsleitung teilnehmen lassen.

Wir haben uns sehr gut verstanden und teilweise ergänzt. Zwar reichten unsere Pläne der gemeinsamen Tätigkeit noch über einige Jahre hinaus. Verschiedenes wollten wir zusammen neu anpacken. —

Alles Wesentliche für die weitere Zukunft der Firma hatten wir jedoch geregelt oder in die Wege geleitet. Deshalb kann ich ruhig und überzeugt die Aufgabe übernehmen, die mir durch die von Hans K. Schibli testamentarisch übertragene uneingeschränkte Verfügungsgewalt über seine stattliche, stolze Firma zufiel. Ich habe dabei das seltene Glück, auf die tatkräftige Mithilfe einer grossen Zahl von ausserordentlich treuen und fachlich hochstehenden Mitarbeitern zählen zu können, die teilweise ein halbes Leben lang an der Seite meines Onkels gestanden haben.

Die Firma Hans K. Schibli wird sich in den nächsten Jahren ändern, so wie sie seit ihrer Entstehung in steter Aenderung begriffen war. Ich werde mich aber ganz dafür einsetzen, sie in klarer Kontinuität im Sinne und Geiste meines mir sehr lieben, verstorbenen Onkels weiter zu führen, im Bewusstsein, dass dies der tiefste und letzte Wunsch seines reich erfüllten Lebens war.

Hans Jörg Schibli

H. Schibli

Hans Jörg Schibli

dipl. Ingenieur ETH/SIA

Ein entscheidender Tag

Am Tag, als wir alle unseren verehrten Seniorchef, Herrn Hans K. Schibli, zu seiner letzten Ruhe begleiteten, wurden wir von seinem Nachfolger, Herr Hansjörg Schibli, zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Herr Alfred Fischer, Filialleiter in Herrliberg, hatte die nicht leichte Aufgabe, kurzfristig einen Saal für die über 270 Angestellten zu organisieren.

Es ist schon einige Jahre her, seitdem die ganze Belegschaft der Firma Hans K. Schibli unter einem Dach versammelt war. Nur Filial- oder Abteilungsweise traf man sich regelmässig.

Im grossen Saal des Erlibacherhofes in Erlenbach, sassen nun die Mitarbeiter versammelt und erwarteten mit Spannung die angekündigte Ansprache des neuen Chefs. Herr Hansjörg Schibli richtete in deutscher, französischer und spanischer Sprache freundliche Worte an alle und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich die ganze Belegschaft im gleichen Geiste unter seiner Leitung für das Gedeihen der Firma einsetzen werde. Seine Worte wurden von einem Mitarbeiter italienischer Zunge für unsere italienischen Mitarbeiter übersetzt.

Dieser Tag war für Herrn Hansjörg Schibli wie auch für alle seine Mitarbeiter ein entscheidender Tag und wir hoffen alle auf eine gute Zusammenarbeit in Zukunft!

30. Juni 1972 G. Dussex

Kurz-Lebenslauf:

Geboren:

3. März 1936
Vater: Max Schibli, Bruder von Hans K. Schibli

Ausbildung:

Primarschule Zürich-Witikon
Mittelschule: Gymnasium Zürich
Ingenieur-Studium ETH,
Diplomabschluss 1961
1962—1964:
Maschinenfabrik Oerlikon:
Sachbearbeiter Werkstattstudien-Bureau

1964—1968:
Lima-Peru:
Betriebsplanung und Industrie-bau
im Holzbearbeitungssektor
ab 1968:
Firma Hans K. Schibli

Militär:

Oblt. im Auszug bei Mech. + L. Trp.
heute Festungsinf.

Privat:

verheiratet, Vater von 4 Kindern
wohnhaft in Greifensee 1972

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

ES WIRD HIERMIT BESCHEINIGT, DASS

HERR Hansjörg SCHIBLI, von Zürich

HEUTE DAS DIPLOM DER EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE ALS MASCHINENINGENIEUR mit besond. Ausbildung in Betriebswissensch. & Fertigungstechnik. ERHALTEN HAT

ZÜRICH, 20. Dezember 1961

DER PRASIDENT
DES SCHWEIZERISCHEN SCHULRATES:

Hellmann.

SIA

SCHWEIZERISCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

DAS CENTRAL-COMITÉ

hat als ordentliches Mitglied
des Schweizerischen Ingenieur-
und Architekten-Vereins
aufgenommen

Herrn Hans Jörg SCHIBLI dipl. Ing. ETH
Greifensee

Zürich, den 31. Mai 1978

Der Präsident: A. Realini

Der Generalsekretär: Dr. U. Zürcher

FELDSCHLÖSSCHEN BIER

im Gastgewerbe und Einzelhandel
frisch vom Fass oder in Flaschen
seit 90 Jahren Ihr Depot in Zürich

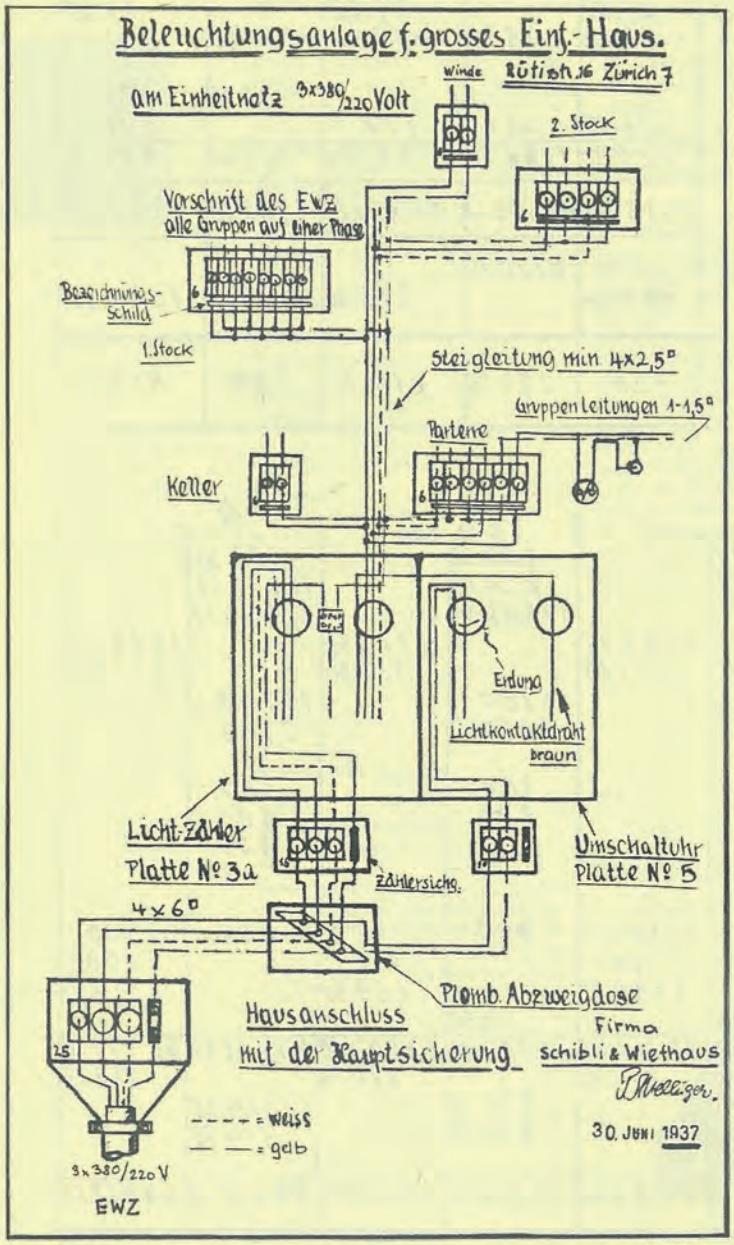
Seit drei Generationen ist die AG Ulmer & Knecht Gegründet 1888

Zürich 8 Seefeldstrasse 279
Postfach 8034 Zürich

- Otto Ulmer - Edridge †
- Otto Ulmer - Zwahlen
- Beat Ulmer

unser ältester K U N D E (1937)!

Tatkräftige Hilfe leistete ein kleines Männlein, das bereits vor dem zweiten Weltkrieg in der Region Zürich zu einem Begriff wurde: das «Ulmer-Knechtli», jenes imagestarke Firmensignet, das Grafiker Hans Tomamichel entworfen hatte.



Aeltestes vorhandenes Elektroschema unserer Firma.

Vier Jahre nach der Jahrhundertwende beschloss Otto Ulmer, seinen Betrieb zu motorisieren: Der erste Lastwagen des Hauses, Marke «Orion», galt in Zürich lange Zeit als kleine Sensation.

Unser brandneues Stahlross Berna D 230. Erster Einsatz erfolgte nach dem Jubiläumsanlass 1978.

Hans K. Schibli

Monats-Bilanzen

****

1941

Betriebs - Rechnung.

	Jan.	Febr.	Total	März	Total
Uebertrag von Seite 1	404.60	470.90	875.50	337.45	1212.95
50 Bürogehälter		593.25	593.25	56.80	650.05
51 Beiträge	27.85		27.85		27.85
52 Bürospesen, Buchhaltung	10.90	79.95	90.85	250.55	341.40
53 Fachschriften, Zeitungen				72.70	72.70
57 Zinse, Bankspesen					
59 Andere Unkosten	77.55	22.45	100.-		100.-
Total	520.90	1166.55	1687.45	717.50	2404.95
Total AUFWAND	13854.70	11582.10	25436.80	9780.70	35217.50
MEHRERTRAG		6770.15			
MEHRAUFWAND	764.540		875.25	449.60	1324.85
70 Privatbezüge	320.-	294.75	614.75	300.-	914.75

Bilanz

	Januar		Februar		März	
81 Kasse	68.95		666.25		187.30	
82 Postcheck	1040.44		629.14		10633.59	
83 Debitoren	28842.-		34828.-		32964.10	
84 Kreditoren		31064.95		28272.30		24885.90
85 Bank		5507.80		7355.30		9148.-
86 Vorräte & Waren	15800.-		15800.-		15800.-	
87 Garantieguthaben	2833.-		2833.-		2833.-	
88 Werkzeuge	300.-		300.-		300.-	
89 Mobilien & Auto	800.-		800.-		800.-	
90 Kautionen	300.-		300.-		300.-	
91 Wertschriften	1.-		1.-		1.-	
92 Umsatzsteuer						
95 Darlehen	600.-	15300.-	600.-	15300.-	600.-	25300.-
96 Delcredere-Rückstellung		5300.-		5300.-		5300.-
97 Transit.Posten		1139.90		1139.90		1139.90
99 Lohnausgl.Kasse	46.65		4.90			
	51232.04	58312.65	56762.29	57367.50	64418.99	65773.80
100 Reinvermögen 1.I.41		884.79		884.79		884.79
Geschäftserfolg	7645.40		875.25		1324.85	
Privataufwand	320.-		614.75		914.75	
	59197.44	59197.44	58252.29	58252.29	66658.59	66658.59

Briefwechsel

mit Oblt Hans K. Schibli

Das Blättern in alten Briefen ist immer sehr spannend und interessant. Zuweilen haben solche alte Blätter fast dokumentarischen Wert; oft bergen sie schöne Erinnerungen.

Es existieren heute noch einige Exemplare des Briefwechsels aus der Kriegszeit zwischen Frl. Höhn als Sekretärin und Herrn Oblt Hans K. Schibli als Chef und Inhaber der Frima. Wie bescheiden der Geschäftsgang damals war, zeigt uns Heutigen ein Brief ins Bündnerland vom 17. Juli 1944: Wir haben rechte Arbeit, alle Leute sind beschäftigt, der Geschäftsgang ist ruhig. Wir haben in dieser Woche folgende Aufträge erhalten:

Frl. Emilius:
Bügelzimmer installieren

Hertenstein:
Stecker-Reparatur

Ulmer + Knecht:
Ventilator-Reparatur

Unipectin:
Glocke reparieren

Hartmann:
Zugschalter repariert

Landolt:
Schalter und Kochherd-Reparatur

Novelectric:
Glühbirnen einschrauben

Schilling:
Luftschutzkeller-Installation

Ors:
Kühlschrank-Stecker

König:
Leitungsverlängerung
für Licht/Keller

Einen Gruss habe ich noch auszurichten, den ich auf keinen Fall vergessen darf: Frau Vollenweider, Erlenbach (Ulmer + Knecht) hat den ausgeliehenen Heizofen zurückgebracht und lässt Ihnen herzlich dafür danken. Damit wäre für heute alles gesagt und wir wünschen Ihnen noch einen guten Dienst».

Brief vom 26. Juni 1944: «Soeben berichtet Herr Scherrer vom Schuhhaus Modern, dass er ca. 30-35 kg Kupferblech zu verkaufen hätte, (alte Reklame-Buchstaben) ob Sie Interesse hätten und was Sie ihm dafür bieten. Er müsse aber rasch Bescheid erhalten, da er noch weitere Interessenten habe. Ob Sie ihm vielleicht einmal abends anläuten könnten. (Die Altmetallstelle bezahlte das letzte Mal für abgebrannte Kupferdrähte Fr. 1.27 pro kg.)»

◆

Unser Kommentar: Die jungen Monteure können sich wohl kaum vorstellen, was für Konsequenzen Mangelzeiten mitsichbringen. Die ganzen Installationen wurden mit ALU-Draht ausgeführt. Wollte man CU-Draht kaufen, musste man zuerst Altkupfer im Gegengewicht abliefern. Alte Kupferwaschherde, Dachrinnen usw. waren begehrte Artikel. Damals bückte man sich noch, um 10 cm CU-Draht aufzuheben, weil man dieses kleine Stücklein als Verbindung zwischen der Phase des Schalters und der Steckdose gut verwenden konnte. (Heute lebt man anscheinend im Ueberfluss und schneidet von der Rolle ab.)

◆

Dx

Gas war in der Stadt Zürich ab ca. 1942 bis 45 rationiert.

Schibli
Elektro
Telephon
5 4 3 2 1
6
7
8
9 0
2 38 77
HL
Feldeggstr. 32 Zürich 8

ELEKTRO-
TELEPHON
5 4 3 2 1
6
7
8
9 0
Tel. No.
2 38 77
Schibli
Elektrische Untenmungen
Feldeggstr. 32 Zürich 8

Elektrische Unternehmungen
Hans K. Schibli
vormals Schibli & Wiethaus

Elektrische Anlagen . Licht . Kraft . Sonnerien . Verkauf sämtlicher elektrischer Apparate . Reparaturen aller Art

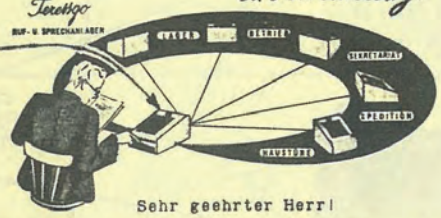
Konzessionen: EWZ/EKZ/EV Zollikon / Eidgenössische Telephon A und Radio-Konzession

Bank: Schweiz. Bankgesellschaft
Depositenkasse Römerhof Zürich
Postcheck- u. Girokonto VIII 14 596

Tel. No. 23877
Dufourstr.-Feldeggstr. 32
Zürich 8, den 9.11.42.

Möbelnagelfebrik A.-G.
vorm.Möbelnagelfabrik
Schaffhausen A.-G.
Brugg

Stets sind Sie mit Ihrem Betrieb in Verbindung!



Sehr geehrter Herr!

Sie kennen gewiss schon die Ruf- und Sprechanlage Teressgo. Sie ist eine technische Neuheit, die Ihnen hilft, Zeit zu sparen und den Betrieb ökonomischer zu gestalten. Viel rascher als mit dem Telefon können Sie mit diesem Apparat zu Ihrem Personal direkt sprechen, ohne auch nur einen Hörer in die Hand zu nehmen. Weitere Vorteile zeige ich Ihnen gerne unverbindlich.

Ich berate Sie gut über Sprechanlagen, auf Wunsch auch über eidgen. Telefonanlagen von beliebigem Umfange.

Wann darf ich bei Ihnen vorsprechen?

Hochachtungsvoll
Hans K. Schibli
Elektr. Unternehmungen
Schibli

Fred Rothfuchs, ein Freund von H. K. Schibli

10 jähriges Geschäftsjubiläum

Firma Hans K. Schibli, Elektr. Unternehmungen Zürich 8
1. März 1947.

Programm.

Conferancier: Peter Melliger
Orchester: Hottinger.

1845 Besammlung, Restaurant Globus 1.Stock, kleines Säli.
(Eingang von Sommerterasse)
Kleider an Garderobe abgeben auf Kollektivum
Schibli im 1.Stock.

1900 Nachtessen. Menu: Suppe und Spatz mit verlängertem Ausgang.

2000 Handorgel-Kappele tritt in Funktion.

2030 Begrüssung mit kleiner Geschäftschronik durch Herr Schibli. keine Kopie mehr vorhanden!
Anschliessend süsse Nachspeise oder Dessert genannt.

2100 Beginn des noch gemütlicheren Teiles.
Photograph macht Brustbilder.
Herr & Frau Crivelli: Gesellschaftstänze in maagischer Beleuchtung.
Helene mit Gesangseinlage.
"Firma Hans K.Schibli durch die Brillen der Stifte gesehen." Schwank in einem Akt.
Herr Schiess: Schnitzelbank Nr. 1.
Herr Hoby: Couplet: "Warmes Wasser" (alles singt den Refrain mit)
Herren Bass & Melliger: Schnitzelbank Nr. 2.
Herr Hoby: Verlesen des Jubiläums-Tagblattes, Extraausgabe.
Herr Bass: Schnitzelbank Nr. 3 mit Bildern.
Weitere Ueberraschungen vorgetragen durch die anderen Teilnehmer.
Grossatraktionen und Tanz.

0130 Schluss der Feier.

0200 Heimfahrt per Auto.

N.B. Programmänderungen vorbehalten.
Kostenpunkt: 2 Mahlzeiten-Coupons pro Person.

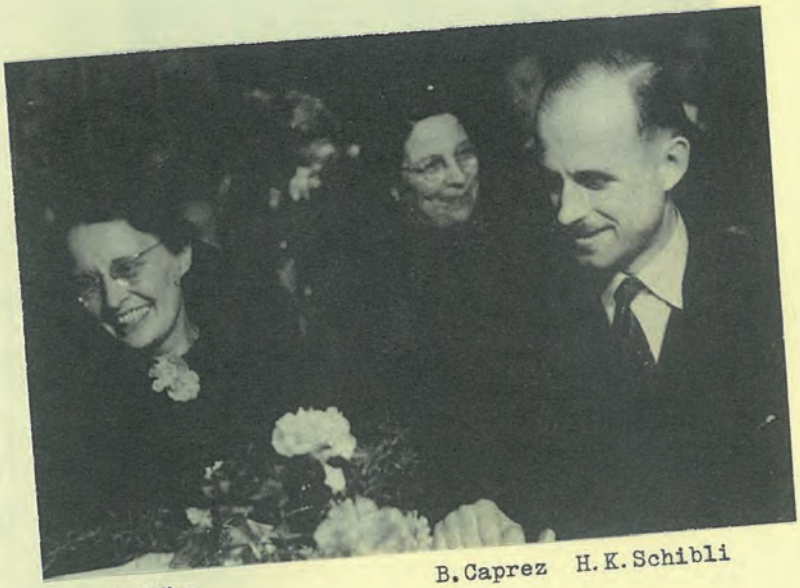
Alle Mitarbeiter samt Frau ladet höflich ein:
Hans K. Schibli.

Bedingung: Jeder hat seine beste Sonntagslaune bei sich zu führen und sich unbedingt zu amüsieren. Finstere Mienen, muffige Gesichter, Striokstrümpfe etc. sind ebenfalls in der Garderobe abzugeben.

Aus Schnitzelbank Nr. 3:

In Sihlbrugg sah man ihn spazieren
mit einer Dame unsern Chefmonteur.
Die Dame durfte er nicht führen,
nur ihren Hund, oh welch Malheur!

Diese Bilder für die Schnitzelbank Nr. 3 zeichnete Alois Carigiet†. Er war während seines Aufenthaltes in Zollikerberg unser Kunde.



G. Höhn B. Caprez H. K. Schibli

1957

EINLADUNG

ZUR GROSSEN JUBILÄUMSFEIER

20 JAHRE

SAMSTAG, 16. November 1957
im Saal vom Restaurant "Sonne"
D i e l s d o r f .

18.30 Uhr	Allgemeine gegenseitige Begrüssung. Abgabe der Alltagssorgen an der Garderobe. Es werden nur Leute mit Prachtslaune eingelassen.
19.00 Uhr	Nachtessen. Es empfiehlt sich, tüchtig zuzugreifen, damit die nachfolgenden Strapazen besser überstanden werden können.
20.30 Uhr	Einige Worte von unserem Chef. Nachher Tanz, Wettbewerbe und Sketche in bunter Folge. Als besondere Attraktionen: Das Ehepaar Crivelli (langjähriger Schweizermeister) zeigt einige Gesellschaftstänze. Schnitzelbank von ???
02.00 Uhr	..... die letzten Takte sind verklungen und wir ziehen wieder heimwärts.

Alle Schiblianer, sowie deren Frauen oder solche die es werden könnten, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Schibli.

Dielsdorf: Dorfteil im Westen mit Reben und dem Haus «Zur Öli»

1962 25 JAHRE

175 MITARBEITER

1937 4 MITARBEITER

FIRMA

HANS K. SCHIBLI

EINLADUNG

ZUR

JUBILÄUMSFEIER

SAMSTAG 3. MÄRZ 1962

Waldhaus DOLDER Zürich

Saal Parterre Kurhausstr. 18

18.30 Uhr Allgemeine gegenseitige Begrüssung. Eintritt haben nur Personen mit prächtiger Feiertagslaune. Finstere Mienen und muffige Gesichter sind an der Garderobe abzugeben.

19.00 Uhr Nachtessen. Es empfiehlt sich, tüchtig zuzugreifen, damit die nachfolgenden Strapazen überstanden werden können.

20.30 Uhr Einige Worte von unserem Chef. Anschliessend Wettbewerbe, Sketschs, Tanz etc. in bunter Folge.

02.00 Uhr .... der letzte Samba ist hingeschmettert und wir ziehen wieder heimwärts.

Jeder Schiblianer ist mit seiner Eva herzlich eingeladen zu diesem Fest

Euer

Hans K. Schibli

Aus dem Tagebuch des Chefs

Kartengruss erhalten von Möttelis' Fahrt auf dem Rhein, dem Reinen:

Wir fahren hinaben
den feuchten Graben -
von Basel zum Meer,
geniessen es sehr.
Es feuchtet von unten,
von aussen, von innen.
Wir werden die Sache
gleich nochmals
beginnen,
denn wäre der Rhein
voll Wein -
dann wäre er mein.

Wie lange es wohl gedauert hat, bis sich die Möttelis von den Ferien erholt hatten?

Einer unserer Lieferanten hat schon längst ein neues Produkt angekündigt. Ich sollte endlich wissen, wann wir nun definitiv mit der Neuerung rechnen können und erhalte die superpräzise Terminangabe: "Ich schätze, dass es ziemlich bald sollte vorwärts gehen..."

Die Hektik des Alltags zehrt an unser aller Nerven. Dass sich meine Mitarbeiter jedoch bis zum Gedächtnisverlust überanstrengen, ist mir erst seit Pfingsten dieses Jahres geläufig. Da hat doch ein Chefmonteur am Ende der letzten Besprechung am Freitag vor Pfingsten sein Auto am Ort eben dieser Besprechung vergessen und es dann während den ganzen Pfingsttagen vergeblich gesucht. Auch die Polizei ist nicht fündig geworden, dafür aber ein Freund, der den gestressten Schiblianer darauf aufmerksam machte, dass vor einer Beiz in Kloten ein Auto verlassen herumstehe. Besagte Freitags-Besprechung hatte dort stattgefunden. Ob der Gedächtnisschwund nun als Betriebs- oder Nichtbetriebsunfall einzustufen sei, weiss ich aber bis heute noch nicht genau.

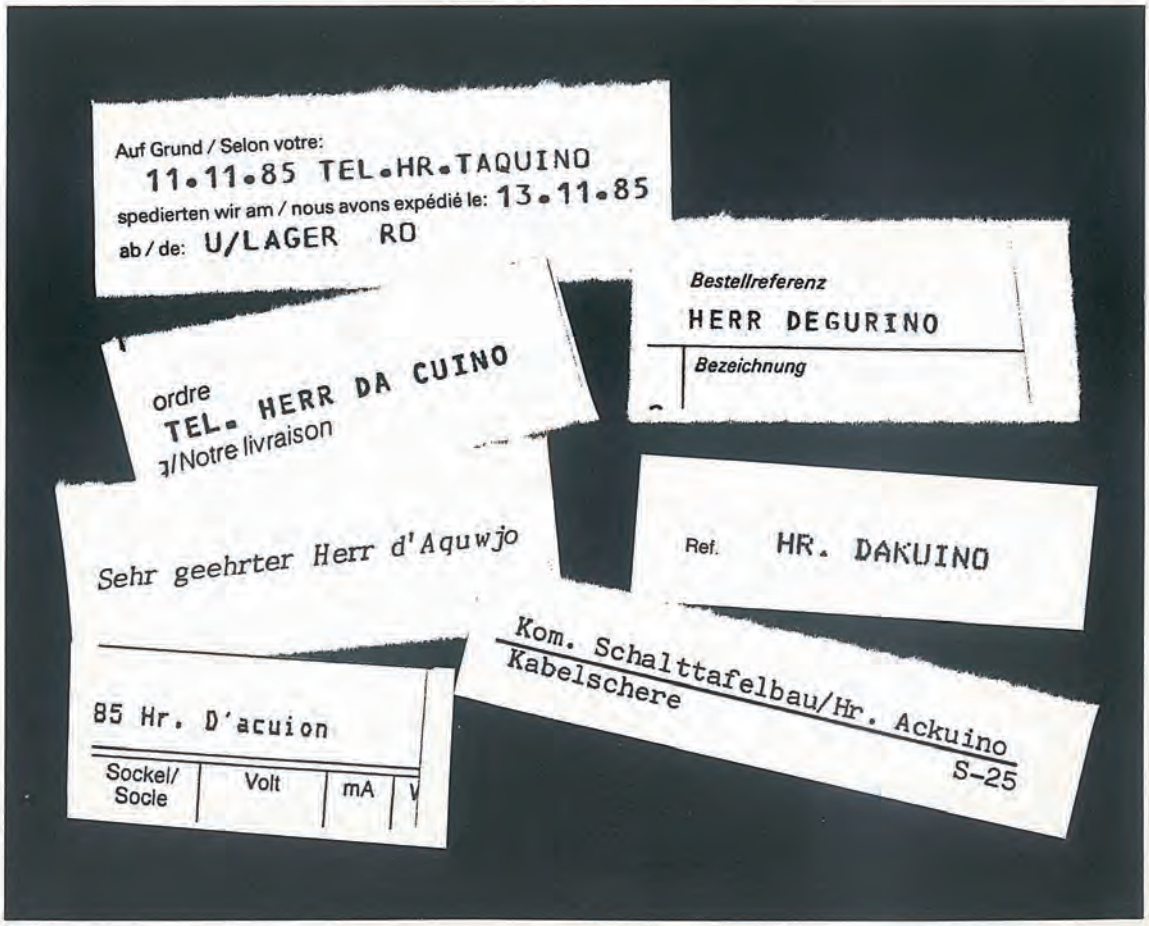
H. J. Schibli

Nicht so leicht wie Meier oder Müller, Hinz oder Kunz...

...lässt sich der Name unseres Werkstattchefs in Kloten aussprechen oder gar schreiben, zugegeben. Nicht weniger als 7 verschiedene Varianten zum richtigen

Vittorio d'Aquino

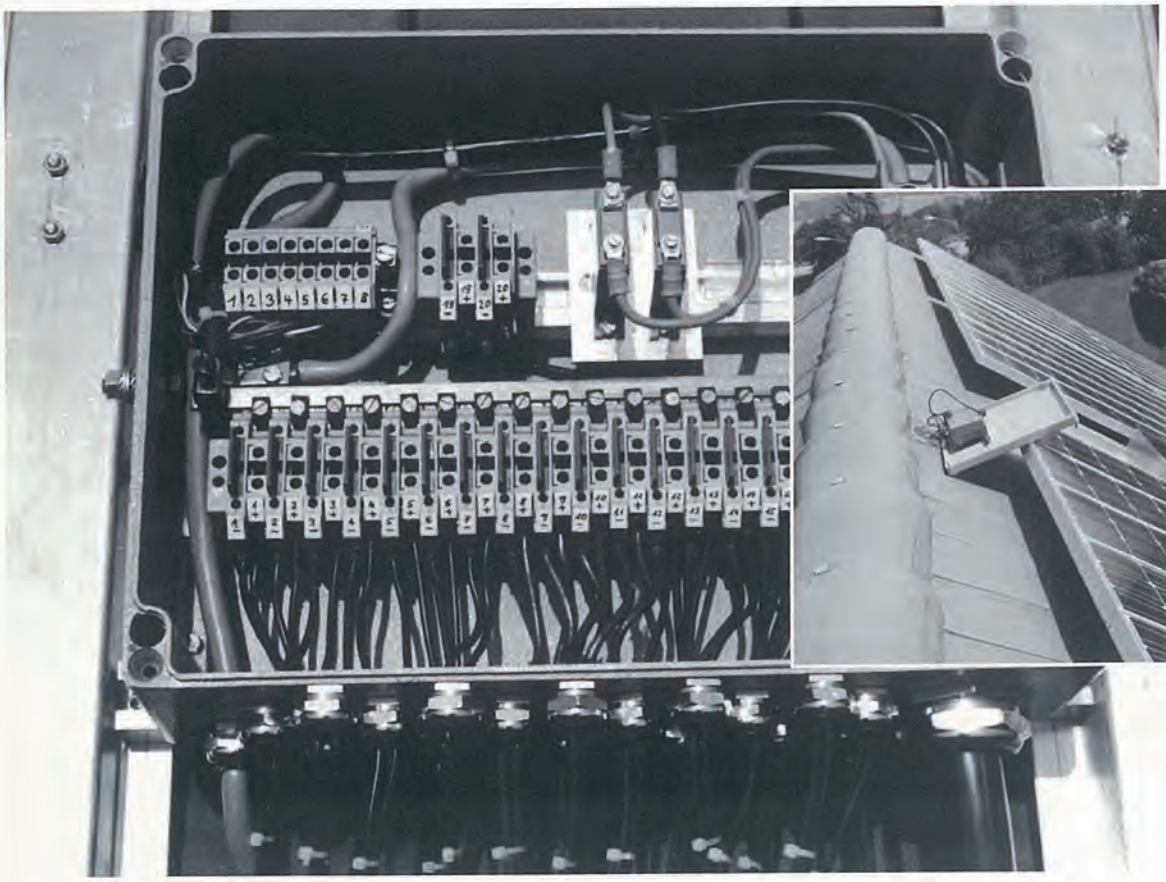
erhielt er innerhalb weniger Wochen. Mindestens zwei davon tönen afrikanisch/nigerianisch (d'Aquwjo, Dakuijo) und eigentlich ganz hübsch exotisch. Aber wie man auf Degurino (...ein neues Schlankheitsmittel?) kommen kann, weiss nur der Computer bzw. dessen Eintöggeler, der diese "Bestellreferenz" auf dem Gewissen hat... Vielleicht lesen die Betreffenden diesen Schiblianer und nehmen dann die nötigen Korrekturen vor. Danke vielmals!



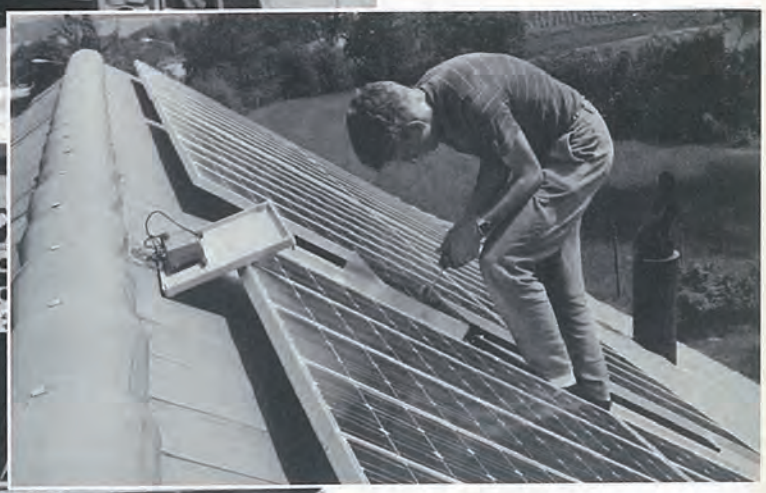
Thomas Schön *) fragt sich:

SCHIBLI SOLAR ??

- das könnte vielleicht eine neue Abteilung der Hans K. Schibli AG werden!



Links: Nahaufnahme des Klemmenkastens. 56 Solarzellen liefern hier ihre aus Sonnenenergie gewonnene Elektrizität ab.



Oben: Die Montage des Klemmenkastens auf dem Süddach des Hauses. Schön sichtbar sind Thomas Schön und die beiden Solarzellen-Felder.

In Zusammenarbeit mit der Firma Alpha Real AG in Zürich und dem dipl. Arch. Conrad U. Brunner hat Hans K. Schibli AG vom 13.-17. Juli 1987 eine "Photovoltaik-Anlage" montiert. Diese Versuchsanlage ist seit August 1987 auf dem Dach der Liegenschaft Brunner in Hinteregg in Betrieb.

Diese Solar-Anlage besteht aus 56 Arco M55 Silizium-Zellen der Firma Fabrimex. Eine solche Zelle liefert eine Gleichspannung von ca. 48V und einen je nach Sonneneinstrahlung stark wechselnden Gleichstrom. Die 56 Zellen bedecken eine Fläche von ca. 23 m2 und produzieren bei 1000 W Sonneneinstrahlung eine Leistung von ca. 3 kW. Die Anlage ist in einer Neigung von 36° auf dem südlichen Dachteil montiert. Man erhofft sich mit dieser Neigung einen Wirkungsgrad von etwa 12 %. Durch einen Wechselrichter wird das EKZ-Netz mit normalem Wechselstrom mit 50 Hz und 220 V eingespiesen.

Wir von der Hans K. Schibli AG waren zuständig für die Installationen der elektrischen Anlage und der Solar-Zellen. Ferner produzierten wir einen Klemmen-Kasten, der auf dem Dach fest montiert ist, sowie ein Verteiltableau im Keller. Beides wird durch ein Ceander-Kabel 3 x 35 mm2 verbunden, wo es an die 100 A-Sicherung des Verteiltableaus angeschlossen ist. Zur Kontrolle wurde zusätzlich im Verteiltableau ein Ampère-Meter und ein Stromzähler montiert. Der Wechselrichter wird nach dem Verteiltableau eingespiesen und zeigt nebst den jeweiligen Eingangswerten wie Strom, Spannung, Leistung auch die Ausgangswerte an und meldet die produzierte Leistung in kWh. Da der über den Verbrauch hinaus produzierte Strom an das EKZ-Netz eingespiesen wird, war nebst den normalen Zählern auch die Montage eines entsprechenden Zählers nötig. Denn für diesen zurückgespiesenen Strom vergütet das EKZ im Winter-Hochtarif etwa 8 Rappen pro kWh. Der Betrieb der gesamten Anlage geschieht vollautomatisch, es sind keinerlei mechanische oder sonst unterhaltsanfällige Elemente vorhanden, so dass diese Anlage auf Jahre hinaus absolut strörungsfrei und problemlos funktionieren sollte.

Die Vorteile dieses neuartigen Konzeptes sind für mich:

- die krisensichere Versorgung mit elektrischem Strom
- das umweltfreundliche Funktionieren
- die abnützungsfreie Wertbeständigkeit der gesamten Anlage.

Darum frage ich mich: wäre nebst Schibli-Calor jetzt nicht auch eine neue Abteilung, nämlich Schibli-Solar fällig? Damit wäre die Hans K. Schibli AG wieder einmal mehr ganz vorne bei den Pionieren mit dabei.

Thomas Schön

Die Presse berichtete über unser Lehrlingslager 1987:

Schibli-Stifte waren bei Urner Älplern aktiv:

111. Jahrgang / Nr. 73 Urne KAN Samstag, 19. September 1987

Alle freuen sich am Gemeinschaftswerk: die Familie Josef Zurfluh mit fünf Kindern und einem Hund, die sechs Elektromonteur-Lehrlinge und das Betreuer-Ehepaar Ulrich und Priska Brasser von der Firma Hans K. Schibli AG.

Zürcher Lehrlinge waren bei Urner Älplern aktiv

Elektrisches Licht in «Usseräbnet»

e. Elektromonteur-Lehrlinge der Zürcher Firma Hans K. Schibli AG haben während zwei Wochen mehrere Alphütten elektrifiziert. Die Anlagen wurden inzwischen dem Betrieb übergeben. So wurde «Usseräbnet», Gemeinde Attinghausen, mit elektrischem Licht versorgt.

An ihrem Hauptsitz in Zürich und den dazugehörenden sechs Niederlassungen und Filialen bildet die in diesem Jahr 50 Jahre alt gewordene Firma Hans K. Schibli AG rund 50 Lehrlinge zu Elektromonteuren aus. In diesem Unternehmen ist es seit Anfang der siebziger Jahre zu einer schönen Tradition geworden, dass im Rahmen einer «freundeidgenössischen Solidaritätsaktion» jedes Jahr ein Lager für Lehrlinge im vierten und letzten Lehrjahr stattfindet, nicht, um sich erholsamen Ferien hinzugeben, sondern um unter Anleitung des Lagerleiters, einem erfahrenen Elektromeister, selbständig elektrische Installationen auch unter erschwerten Bedingungen in Bergregionen durchzuführen.

Lehrlinge lernen viererlei

Die Lehrlinge lernen dabei viererlei: Übernahme von Führungs- und Organisationsaufgaben, einwandfreie Ausführung von Montagearbeiten in Altbauten «auf Putz» (darüber müssen sie auch an der Prüfung Bescheid wissen), «Teamgeist» während der Arbeit und in der Freizeit und schliesslich, dass es auch in unserer Wohlstandsgesellschaft noch immer Regionen und Menschen gibt, die ihren Lebensunterhalt auf harte Weise im Einklang mit der Natur und weitgehend ohne die im Unterland gewohnten Annehmlichkeiten bestreiten müssen.

«Usseräbnet, ein geeigneter Ort

Dank privater Beziehungen und Kontakte zu Verwaltungsstellen in Bergregionen erhält die Firma Schibli immer wieder Informationen darüber, wo, wie und wann sich geeignete Objekte anbieten. Dieses Jahr war während zwei Wochen im August die Urner Alp «Usseräbnet» (1 680 Meter über Meer), Gemeinde Attinghausen, östlich von Engelberg ein geeigneter «Tatort». Nachdem bereits 1986 durch die Mitglieder der Alpkorporation Uri und Freiwillige der Caritas auf 1 900 Meter über Meer die Wasserfassung eines Bergbachs und eine 600 Meter lange Druckleitung mit 230 Meter Gefälle erstellt sowie eine Francis-Turbine von 14,5 kW samt Häuschen montiert worden war, galt es jetzt, die umliegenden Alphütten, die Ställe und eine Käserei an dieses «Westentaschen-Kraftwerk» fachmännisch anzuschliessen. In der vor einem Jahr ebenfalls neu gebauten Käserei werden während des Alpsommers täglich zwischen 1 300 und 1 500 Liter Milch eingeliefert. Da hilft elektrischer Strom bei zeitgemässer Produktion ganz wesentlich!

Licht und Kraft

Als erste Massnahme baute die Lehrlingsgruppe von der Talstation der Fürenalpbahn eine Telefonleitung durch unwegsames Gelände nach «Hobiel», damit jederzeit jedermann erreichbar war. Dann galt es, in den vier Alphütten und den dazugehörenden Ställen sämtliche elektrischen Leitungen für Licht und Kraft zu montieren. Da die einzelnen Gehöfte recht weit auseinander liegen, wurde die Kommunikation zwischen den einzelnen Arbeitsequipen durch ein eigenes Sprechfunknetz sichergestellt. Denn schliesslich war es ja auch wichtig, dass Arbeitsbeginn, Materialkontrolle und -nachschub, «Znünipausen», Essenszeiten, Feierabend und alles, was so zu einem organisierten Betrieb gehört, möglichst ohne Zeitverlust und reibungslos vonstatten gingen.

Lehrlinge als «Bauleiter»

Die Arbeit wurde anhand genauer Einsatzpläne und Materiallisten von den Lehrlingen selbst organisiert und eingeteilt. Alle zwei Tage amtete ein anderer der insgesamt sechs Lehrlinge als verantwortlicher «Bauleiter» für den Einsatz der Teams. Dabei lernte jeder, im voraus an das Nötige zu denken. Sonst machte er einfach die alte Erfahrung: Wer keinen Kopf hat, muss halt die Füsse gebrauchen. Auf einer Alp ohne Auto direkt ein sportliches Erlebnis...
Trotz des teilweise misslichen Wetters (nur gerade an drei der zwölf Arbeitstagen regnete es nicht!) schritten die Installationsarbeiten gemäss Plan und zügig voran: Pünktlich um 13.00 Uhr am 15. August konnte die fertige Installation den insgesamt drei verschiedenen Auftraggebern der Alpkorporation Uri übergeben werden.

Freundschaften geschlossen

Der für Organisation und Durchführung des 12. Schibli-Lehrlingslagers verantwortliche Ulrich Brasser äusserte sich sehr zufrieden über den Einsatz «seiner Stifte». Sie hätten in diesen zwei Wochen nicht nur einwandfreie Berufsarbeit geleistet, sondern auch neue Freundschaften untereinander und mit den Bewohnern der Alp «Usseräbnet» geschlossen. Das allein wäre schon den Einsatz wert gewesen. Er sei überzeugt, dass in den nächsten Jahren manch einer wieder den Weg hinauf nach «Usseräbnet» finden werde, um zu sehen, ob noch alles gut funktioniere.

Im Namen der Alpkorporation Uri bedankte sich auch Bergbauer Josef Zurfluh bei der Firma Hans K. Schibli AG und insbesondere bei den fleissigen Lehrlingen. Durch diesen guten Einsatz hätten sie es ihm und seinen Älplerkameraden ermöglicht, die sehnlichst erwarteten Elektroinstallationen zu erhalten. Auch sie, die Älpler, hätten in diesen zwei Wochen die Erfahrung gemacht, dass es auch im Unterland Jugendliche gibt, die gewillt sind, die Ärmel hochzukrempeln.

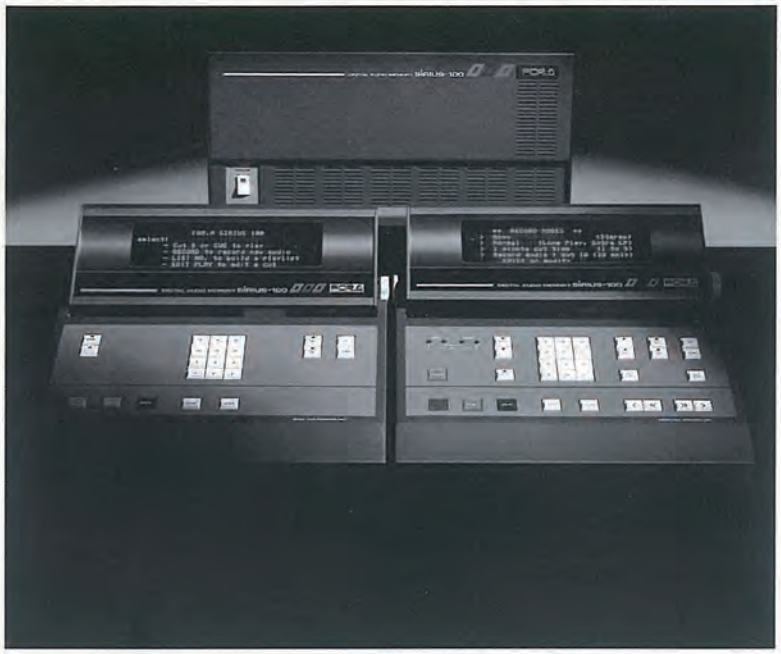
Das eigene Kraftwerklein von 14,5 kW Leistung wird durch Thomas Sidler als angehender Elektromonteur während des «Einlaufs» stündlich auf seine Funktionstüchtigkeit überprüft.

Der 18jährige Ruedi, er freut sich über die elektrische Beleuchtung.

Wo bisher Petrollampen und ein «Chääschessi» mit Holzfeuerung qualmten, brennt jetzt elektrisches Licht und wird eine moderne Käserei betrieben.

NEWS VON SCHIBLI-VISION

SIRIUS-100 VON FOR.A
Die Zukunft des digitalen "Audio-Memory' für Radio- und Audiovisionsstudios.



Mit diesem technisch absolut neuen Kontroll-Gerät eröffnen sich professionellen Tonstudios und Radiostationen Speicher- und Wiedergabe-Möglichkeiten, von denen man bisher höchstens träumen konnte. Sirius 100 ersetzt die bisherigen mechanisch/manuellen Cartridge-Bandmaschinen (zum Beispiel für das Abspielen von Werbespots oder Hörspielen, Musiksendungen usw.). Sirius 100 erlaubt es, bis zu 1000 Minuten (also 16 2/3 Stunden) Audio von höchster Digital-Qualität computer-unterstützt abzuspeichern, zu mischen und wiederzugeben. Bedienung und programmierter Zugriff sind denkbar einfach und erfolgen über Bedienungs- und Regiepulte, die wahlweise für Aufnahme, Bearbeitung und/oder Wiedergabe erhältlich sind. Beide Steuergeräte haben ein grosszügig ausgelegtes Display, das die präzise Bedienerunterstützung gewährleistet. Sirius 100 kann zudem mittels Personal Computer gesteuert werden, die Software dazu ist ebenfalls verfügbar.

▲ *Sirius 100 Digital Audio Memory von FOR. A bestehend aus Basis-Station, Aufnahme- und Wiedergabesteuergerät. Verlangen Sie bitte technische Unterlagen!*

Wir werden immer internationaler!

Schibli-vision vertritt in der Schweiz nicht nur Lieferanten aus Europa, den U.S.A. und Japan - Schibli-Vision bearbeitet von der Schweiz aus auch ausländische Märkte! Sämtliche Produkte von **CHYRON**, dem Hersteller von TV-Schrifttypen-Generatoren aus den U.S.A. werden seit Herbst 1986 durch uns nicht nur in der Schweiz, sondern auch in der DDR, UdSSR, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien vertreten, nachdem wir schon einige Jahre zuvor in Österreich aktiv geworden waren.

Schulungsseminar für Partnerfirmen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Schweizer + Pilger GmbH in Feldkirch und Innsbruck sowie Intervideo in Wien beliefern wir den österreichischen Markt erfolgreich mit Produkten von FOR.A (Japan), 3M, Videotek und PORTA-BRACE (U.S.A.). Da wir auch in Österreich den Endabnehmern kompetente und sichere Kundenberatung und -betreuung sicherstellen wollen, führten wir in Kloten am 25. September dieses Jahres ein Schulungsseminar für Mitarbeiter unserer österreichischen Partnerfirmen durch. Das Echo und der Erfolg waren gross und sichtbar, die von uns demonstrierten Möglichkeiten wirkten motivierend.

Wie es sich gehört: die Seminarteilnehmer werden im Schibli-vision-Showroom mit Kaffee und Gipfeli begrüsst...

Keine Theorie ohne Praxis. Herr Appenzeller demonstriert die verblüffenden AV-Möglichkeiten an unseren Geräten.

Schibli-vision in der professionellen Praxis

Mit freundlicher Erlaubnis der Stiftung Maurice E. Müller, Bern, publizieren wir die nachstehenden Bilder von professionellen Studio-Einrichtungen, die wir realisiert haben. In enger Zusammenarbeit mit dem Video-Verantwortlichen der Stiftung, Herrn Keel, durften wir hier einen technisch sehr anspruchsvollen Auftrag ausführen. Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns auch an dieser Stelle nochmals sehr herzlich.

Blick in den neuen Regie-Raum der Stiftung Maurice E. Müller, Bern. In enger Zusammenarbeit mit dem Video-Spezialisten dieses Kunden wurde die professionelle Regie technisch auf den neuesten Stand gebracht.

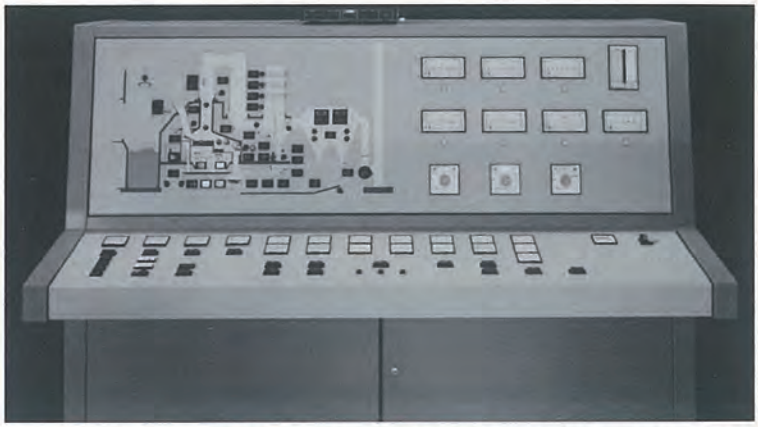
*Der Kamerapark der Stiftung besteht aus **IKEGAMI-ENG EFP** Kameras der Typenreihe HL-79.*

Unten: Eine hochauflösende schwarz-weiss Kamera vom Typ ITC-550 (15 MHz) ist im Wandkasten montiert. Sie besorgt die Video-Aufnahme von Röntgenbildern, die dann in den Hörsaal überspielt werden.

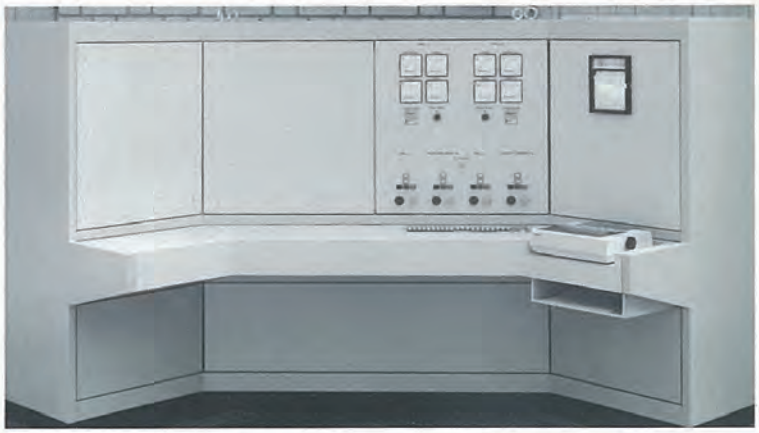
SCHIBLI SCHALTANLAGEN + STEUERUNGS-SYSTEME -

Schweizer Qualitätsarbeit, auch für den Export!

Unsere Abteilung Schaltanlagen und Steuerungen darf sich sehen lassen - ihre Produktion ebenfalls. Immer mehr anspruchsvolle Kunden aus aller Welt entdecken die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Teams von ***Florindo Casada*** und lassen sich ihre Probleme in den Bereichen Regeln, Steuern, Messen durch interessante Ideen und funktionierende elektrotechnische Konzepte aus Kloten lösen. Hier einige Beispiele aus der aktuellen Produktion:



*Computer-unterstütztes Steuerpult für eine Kehrichtverbrennungsanlage in **Mexico-City**.*



*Vorderansicht eines Steuerpultes, das eine Nassmahl-Anlage dirigiert. Die Steuerung (SPS Allen Bradley) ist so vorbereitet, dass beim Kunden in den **U.S.A.** ein Farb-Graphic-Anzeigensystem eingebaut werden kann.*

Elektrisch-elektronisch gesteuerte Schweiss-maschinen der Firma H.A. Schlatter AG in Schlieren werden mit SPS Sestep S+S ausgerüstet und dann in alle Welt verschifft.

Wänn's um de Pfuus

gaat, simmer

immer hellwach!

252 52 52.

1937 – 1987: 50 Jahre elektrisch

Schibli

Hans K. Schibli AG,
Elektrotechnische Anlagen
Klosbachstrasse 67 8030 Zürich
Tel. 01 - 252 52 52

Niederlassungen: ● Kloten ● Spreitenbach Filialen: ● Küsnacht ● Herrliberg ● Männedorf ● Volketswil